

Die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die Gründung der Stadt Wien lässt sich urkundlich nicht genau nachweisen. Man nimmt an, dass etwa im Jahre 60 v. Chr. die Wenden, ein keltischer Volksstamm, sich in dieser Gegend niedergelassen und ihre Ansiedlung Vindevon, d. i. Windenwohnung genannt haben, woraus dann der Name Vindobona entstanden sei.

Im Jahre 14 v. Chr. errichteten die Legionen des römischen Kaisers Augustus hier ein Standlager. Nach dem Eindringen der Avaren um das Jahr 588 verschwand Vindobona auf Jahrhunderte hinaus von dem Schauplatze der Geschichte.

Unter den Regenten des Hauses Babenberg gewann Wien allmählich an Bedeutung: Heinrich Jasomirgott erwählte es zu seiner Residenz. Auch die Regenten aus dem Hause Habsburg haben zur Entwicklung der Stadt viel beigetragen.

Kaiser Franz Josef I. erhob Wien durch die am 1. Jänner 1858 bewilligte und nun vollends durchgeführte Stadterweiterung zur Weltstadt. (Allerhöchstes Handbillet vom 20. December 1857.)

Seit langer Zeit unterschied man bei der Stadt Wien die eigentliche Stadt, welche mit Wall und Graben umgeben war, und die 34 Vorstädte. Am 20. März 1850 theilte man das ganze Stadtgebiet in acht Bezirke ein. Später (14. August 1861) kam es zur Theilung des vierten Bezirkes, den man in die Bezirke Wieden und Margarethen zerlegte. Nun bestanden neun Bezirke. Die vor der Favoriten-Linie*) erbauten Häuser bilden seit 2. October 1873 den zehnten Bezirk.

Die 34 Vorstädte vertheilen sich auf die Bezirke wie folgt:

I. Bezirk: Innere Stadt.

II. Bezirk: Leopoldstadt, Jägerzeile.

III. Bezirk: Landstraße, Erdberg, Weißgerber.

IV. Bezirk: Wieden, Schaumburgergrund.

V. Bezirk: Margarethen, Hundsthurm, Matzleinsdorf, Nikolsdorf, Laurenzergund, Reinprechtsdorf, Hugelbrunn.

VI. Bezirk: Mariahilf, Gumpendorf, Laimgarbe, Magdalenengrund, Windmühle.

*) Der Linieawall wurde am 11. Juni 1704 auf Befehl des Kaisers Leopold I. nach dem Plane Prinz Eugens von Savoyen gegen die Einfälle der Magyaren angelegt. Er bestand anfangs aus Erdwällen und Holzpalisaden; in der Zeit von 1728 bis 1730 aber wurde er aus Ziegeln aufgemauert.

VII. Bezirk: Neubau, Schottenfeld, St. Ulrich, Altlerchenfeld und Spittelberg.

VIII. Bezirk: Josefstadt, Breitenfeld, Strozischer Grund.

IX. Bezirk: Alsergrund, Himmelfortgrund, Michelbeuern, Thury, Liechtenthal, Althan und Rossau.

Von besonderem Interesse ist die Entstehung der Namen dieser Vorstädte:

1. **Leopoldstadt.** Seit 1670 so genannt, weil Kaiser Leopold I. zu Ehren des heil. Leopold dort eine Kirche erbauen ließ. Früher hieß diese Vorstadt „Unterer Werd“. — Werd bedeutet: Insel, Flussinsel, Halbinsel oder erhöhtes, wasserfreies Land zwischen Stümpfen.

2. **Jägerzeile.** Kaiser Maximilian II. (1565—1576) ließ hier für seine Hofjäger und Plachenknechte 18 Häuser in gerader Linie (in einer Zeile) erbauen. Die Jägerzeile hieß früher die „Venediger Au“.

3. **Landstraße.** Hat den Namen von dem an der ungarischen Landstraße gelegenen Kloster St. Niklas, dessen Errichtung viele Ansiedler herbeilockte, welche hier ein Dorf gründeten, das den Namen „St. Niklas an der Landstraße“ erhielt. Im Jahre 1360 wird Albrecht Chagraner als der erste Hausbesitzer genannt.

4. **Erdberg.** In alten Urkunden wird diese Vorstadt Erdperch, auch Erdpruch genannt. Am 21. December 1192 wurde hier Richard Löwenherz I. gefangen genommen. Als eine Merkwürdigkeit galt das aus der Zeit der Babenberger stammende Rüdénhaus. In demselben waren die Rüdén oder Jagdhunde untergebracht. Im Jahre 1511 wird der Vogelgarten und das Rüdénhaus als Eigenthum des Kaisers Maximilian I. erwähnt.

5. **Weißgerber.** So genannt von den Gerbern, welchen nach der ersten Türkenbelagerung (1529) hier in der Nähe der Donau Plätze angewiesen wurden, da man sie wegen des bei ihrem Gewerbe vorkommenden unangenehmen Geruches in der „inneren Stadt“ nicht dulden wollte.

6. **Wieden.** Eine der ältesten Vorstädte; sie gehörte von jeher zum Burgfrieden der Stadt. Der Name kommt in alten Urkunden verschieden vor, als: Wienne, Wiennen, Wyden, Wüden oder Widen. Nach einer Urkunde Herzog Rudolfs IV. vom Jahre 1363, welche „Lewt und Gütter auff der Widen“ zur Pfarre St. Stephan einbezieht, soll diese Vorstadt eine zur Kirche geschehene Widmung, ein Widum, gewesen sein und daher diesen Namen bekommen haben. Glaubwürdiger erscheint, dass diese Vorstadt von der Nähe des alten Widmerthores, auch Holz- oder Burgthor genannt, und von dem alten Widmarkte (Holzmarkt) den Namen erhalten hat; das altdeutsche „Wyd“ (gefälltes Holz), im 16. Jahrhundert noch gebräuchlich, deutet darauf hin.

7. **Schaumburgergrund.** Im Mittelalter hatten die Grafen Schaumburg hier Besitzungen, daher der Name. Im Jahre 1808 wurde dieser Grund zur Vorstadt umgewandelt.

8. **Laurenzergrund.** Diese kleine Vorstadt besaßen früher die Nonnen von St. Laurenz in Wien. Im Jahre 1806 gieng sie durch Kauf an den Magistrat der Stadt über.

9. **Matzleinsdorf.** Um das Jahr 1305 waren in dieser Gegend viele Weingärten, welche den „Herren von Mazzelinsdorf“ gehörten. Die zwischen den Weingärten gelegenen Hütten bildeten ein kleines Dorf. Noch im Jahre 1721 wird der „Matzleinsdorfer Wein“ genannt.

10. **Nikolsdorf.** Diese Vorstadt führt den Namen von dem Frauenkloster zu St. Nikola vor dem Stubenthore, welchem die Gründe, auf denen heute der V. Bezirk sich ausdehnt, gehörten. — Im Jahre 1529 wurde das Kloster von den Türken zerstört. Die Gegend dieser Vorstadt wurde auch Bernhardsthal genannt. Hier soll im Jahre 1484 das Lager des Königs Matthias Corvinus gewesen sein.

11. **Margarethen.** Diese Vorstadt hat ihren Namen von der Gräfin „Margaretha Mautasch“ aus Tirol, welche hier ein Schloss, umgeben von vielen Weingärten, in der Zeit von 1363 bis 1380 bewohnte.

12. **Reinprechtsdorf** oder Rampersdorf. Nach der angesehenen Bürgerfamilie der „Rampersdorfer“ im Jahre 1263 so genannt, von denen einer mit Konrad Vorlauf auf dem Schweinmarkt, jetzt Lobkowitz-Platz, am 11. Juli 1408 hingerichtet wurde.

13. **Hungelbrunn.** Von einem Hungerbrunnen, der sich einst auf diesem Grunde befunden haben soll, so genannt. Die Sage erzählt, dass der Hungerbrunnen nur in trockenen Jahren wasserreich gewesen sei. Die Gegend dieser kleinsten Vorstadt war schon im Jahre 1443 mit Weingärten bebaut. Die ersten Häuser entstanden im Jahre 1609.

14. **Hundsturm.** Ein dort bestandenes Jagdschloss mit einem Rüdenhaus, im Volksmunde „Hundsturm“ genannt, veranlasste die Benennung dieser Vorstadt. Das thurmähnliche Gebäude wurde um das Jahr 1602 von dem Kaiser Matthias für die Jagdhunde aufgeführt.

15. **Gumpendorf.** Gehört zu den ältesten Vorstädten. Als Dorf bestand diese Ansiedlung schon zur Zeit der Babenberger. Der Name Gumpendorf wird von dem Worte „Gumpen“ abgeleitet, was einen kleinen, aber tiefen Pfuhl, einen Teich oder einen See, besonders auch eine tiefe Stelle in Flüssen und Seen bedeutet. Es sollte somit durch diese Bezeichnung auf die örtliche Lage in unmittelbarer Nähe des Wienflusses hingewiesen werden. Seit 1156 treffen wir in Urkunden das „Geschlecht derer von Gumpendorf“. Die Pfarrkirche zum heil. Ägidius leitet ihren Ursprung bis auf die Zeiten Karls des Großen zurück, wo sie ein thurmähnliches Aussehen hatte. Der Altar befand sich im

ersten Stockwerke des auch zu Vertheidigungszwecken dienenden Gebäudes. Im Laufe der Zeiten wurde die Kirche wiederholt zerstört und wieder aufgebaut. Ihre jetzige Gestalt erhielt sie im Jahre 1770.

16. **Magdalenengrund.** In alter Zeit gehörte dieser Grund zu der am 12. September 1781 abgebrannten „Magdalenenkirche“ auf dem Stephans-Freyhof.

17. **Windmühle.** Im Jahre 1562 schenkte Kaiser Ferdinand I. einen Theil der alten Koth-, Kater- und Brunnlucken dem Reichsherold Hansen von Francolin zur Erbauung etlicher Windmühlen.

18. **Laimgrube.** Auch „An der Wien“ genannt. Die hier gelegenen Sand- und Lehm- oder Laimgruben gaben der Vorstadt den Namen.

19. **Mariahilf.** Die P. P. Barnabiten kauften hier einen Grund, verlegten ihren Friedhof (damals an Stelle der beiden Michaeler-Häuser gelegen) hieher, erbauten im Jahre 1660 eine hölzerne Kapelle und stellten darin das Madonnenbild „Mariahilf“ auf. — Der alte Name des Grundes „Im Schiff“ verschwand bald und machte dem Namen „Mariahilf“ Platz.

20. **Spittelberg.** Dieser Grund war ursprünglich Eigenthum des Bürgerspitals. Der Name kommt von dem Worte „Spittel“, d. i. Spital.

21. **St. Ulrich.** Zur Zeit Leopold des Glorreichen stand hier das Dorf Zeissmannsbrunn. Der reiche Dietrich ließ daselbst die erste Kirche bauen zu Ehren des Augsburg'er Bischofs Ulrich. Der Grund hieß dann fernerhin St. Ulrich.

22. **Neubau.** Früher wurde der Grund Neustift genannt und zu St. Ulrich „Oberen Gutes“ gezählt. Im Jahre 1770 wurde er abgetrennt und zur selbständigen Vorstadt erhoben.

23. **Schottenfeld.** Diese Vorstadt entstand um das Jahr 1780, als die dem Stifte Schotten gehörenden Felder und Gärten zu Bauplätzen umgewandelt wurden.

24. **Altlerchenfeld.** Schon im Jahre 1337 wird diese Vorstadt genannt. Auf den weit ausgebreiteten Gründen von Alt- und Neulerchenfeld soll einst ein bedeutender Lerchenfang betrieben worden sein. In dem Vororte Neulerchenfeld bestand noch bis zum Jahre 1886 ein Vogelmarkt.

25. **Josefstadt.** Um das Jahr 1281 wurde die Gegend dieser Vorstadt das „Buchfeld“ genannt und bestand aus Weingärten und Feldern. Inmitten derselben lag ein Wirtschaftsgebäude, der „Rothe Hof“ genannt. Im Jahre 1690 wurde die Vorstadt angelegt und erhielt zur Erinnerung an die Krönung Kaiser Josefs I. den Namen Josefstadt.

26. **Strozischer Grund.** Diese kleine Vorstadt wurde im Jahre 1702 von dem italienischen Grafen „Strozzi“ angelegt. Das wichtigste Gebäude war der Palast des Grafen Strozzi. Später gieng dasselbe in den Besitz des Grafen Joh. v. Chotek über. Seit 21. Jänner 1841 befindet sich in dem Gebäude das k. k. Civil-Mädchen-Pensionat.

27. **Breitenfeld.** Die jüngste der Vorstädte entstand 1801, als der Schotten - Abt Benno Pointner ein großes Getreidefeld, die „Alserbreite“, in Bauplätze umwandelte.

28. **Alsergrund.** Der Grund an der Als, einem aus dem Dornbacher Gebiete kommenden Bache, hieß zur Zeit Friedrich IV. „Zu den 7 Hofstätten“. Vom Alsbache stammen auch die Namen Hernals, Siechenals, Alsegg und Alserstraße.

29. **Michelbeuerngrund.** Er hieß in der ältesten Zeit „Gozlosberg, Pleygarten oder Geldpoint“ und war Eigenthum des Stiftes und Klosters St. Michaelbeuern im Erzstifte Salzburg.

30. **Himmelfortgrund.** Der Hügel, auf dem die Vorstadt lag, hieß einst „Sporkenbühel“. Im Jahre 1683 war das Kloster der Chorfrauen zur Himmelspforte in der Stadt im Besitze dieses Grundes.

31. **Thury.** Früher hieß diese Gegend der „Gries an der Als“, später „Siechenals“, weil hier das „Sundersiechenhaus“ zu St. Johann des Täufers stand. Im Jahre 1529 gänzlich zerstört, wurde unter Kaiser Ferdinand III. durch den Hofbedienten und Ziegelschaffer „Johann Thury“ das erste Haus erbaut, dem bald andere Bauten folgten.

32. **Althan.** Christoph Joh. Graf v. Althan erbaute sich hier um das Jahr 1700 als erster Ansiedler ein Palais.

33. **Rossau.** Diese Vorstadt hieß in der ältesten Zeit „Der obere Gries“, nach der ersten Türkenbelagerung „Im oberen Werd“, war aber damals nur ein kleines Fischerdorf, welches das Kirchlein „St. Johann in der Au“ hatte. Im Jahre 1683 von den Türken zerstört, erstand diese Vorstadt wieder neu. Der Name mag dadurch entstanden sein, dass während des 30jährigen Krieges der „Obere Werd“ als Weideplatz für die Pferde der Schiffsfuhrleute benützt wurde, wesshalb der Grund auch „Ross - Au“ genannt wurde.

34. **Liechtenthal.** Ursprünglich war diese Vorstadt eine Wiese, welche vom Fürsten Liechtenstein gekauft und nach ihm „Liechtensteinthal“, verkürzt Liechtenthal, genannt wurde.

J. Klausberger, A. Winter.